

Nr. 20/03 vom 03.07.2020

Arbeitskreis „Energie & Verkehr“

Wasserstoff im Verkehrssektor – welche Rolle wird er spielen?

Berlin. Nach intensiven Verhandlungen wurde die „Nationale Wasserstoffstrategie“ der Bundesregierung, mittels derer ein Rahmen für die Beschaffung und den zukünftigen Einsatz von Wasserstoff geschaffen werden soll, verabschiedet. Während der ersten Präsenzveranstaltung nach der Corona bedingten Pause, wurde im Arbeitskreis „Energie & Verkehr“ am 1. Juli 2020 darüber diskutiert, welche Auswirkungen die Strategie für den Verkehrssektor haben wird.

Mit der Nationalen Wasserstoffstrategie (NWS) der Bundesregierung werde eine weitere Möglichkeit zur Dekarbonisierung des Verkehrssektors eröffnet, unterstricht MR Jürgen Papajewski, Referatsleiter G 23 - Elektromobilität, Lade- und Wasserstoffinfrastruktur im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur. Nach Einführung in den Arbeitskreis „Energie & Verkehr“ durch den Vorsitzenden MR Helge Pols, Referatsleiter G 20 - Grundsatzfragen der klimafreundlichen Mobilität, Klimakabinett im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, erläuterte Papajewski, dass die Strategie neben der direkten Nutzung von Wasserstoff auch die Produktion von synthetischen Kraftstoffen berücksichtige. Insgesamt fokussierten sich die Maßnahmen der NWS für den Verkehrsbereich einerseits auf die Gestaltung der Rahmenbedingungen, durch z.B. eine ambitionierte Umsetzung der Erneuerbaren-Energien-Richtlinie II (RED II), und andererseits auf das Setzen finanzieller Anreize, z.B. für den Aufbau einer bedarfsgerechten Tankinfrastruktur oder der Unterstützung des Markthochlaufs von Erzeugungsanlagen. Dabei würden die bisherigen Fördermaßnahmen für Forschung & Entwicklung, Beschaffung von Fahrzeugen und Tankladeinfrastruktur durch die NWS fortgesetzt, so Papajewski.

Die NWS sei essentiell für das Gelingen der Energiewende, komme zur richtigen Zeit und setze auf den richtigen Energieträger, unterstricht Prof. Dr. Carsten Agert, Leiter des Instituts für Vernetzte Energiesysteme im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR). Zudem lobte Prof. Dr. Agert die NWS aufgrund der starken Betonung der internationalen Dimension. Zu kurz sei der Aspekt der systemischen Ausgestaltung inkl. der Sektorenkopplung gekommen – dies sollte gestärkt werden. Damit die benötigten Investitionen in die Wasserstofftechnologie tatsächlich getätigt werden, sei es zusätzlich notwendig, langfristig stabile Rahmenbedingungen zu schaffen. Diese Rahmenbedingungen fehlten jedoch derzeit in der NWS. Daher empfahl er, ein auf Basis entsprechender Forschung entwickeltes zielgenaues Markteinführungsinstrument zu implementieren, welches einen langfristig angelegten Markthochlauf sicherstellen könne.

Ralf Diemer, Leiter der Abteilung Wirtschaftspolitik-, Handels- und Klimaschutzpolitik, Europapolitische Koordinierung beim VDA Verband der Automobilindustrie e.V., unterstrich, dass die Dekarbonisierung des Verkehrssektors nur mit einem Set von Maßnahmen gelingen könne. Derzeit seien die Kosten für die Produktion von Wasserstoff noch sehr hoch, sodass er für ein „Wasserstoff-EEG“ als Markteinführungsprogramm, welches einen langfristigen Anreiz für Investitionen setze und somit die Kosten reduzieren könne, plädierte. Daneben sei es u.a. wichtig, in der Umsetzung der RED II eine ambitionierte Zielquote von min. 23 % erneuerbare Kraftstoffe und eine Mindestquote von 5 % für E-Fuels einzuführen. Perspektivisch forderte Diemer die vollständige Reduktion der Energiesteuer für erneuerbare

Energieträger im Rahmen des European Green Deal.

Der verkehrspolitische Sprecher des VCD Verkehrsclub Deutschland e.V., Michael Müller-Görnert, betonte, dass nur grüner Wasserstoff auch klimaschonend sei und auch Produktion, Transport und Betrieb an Nachhaltigkeitskriterien geknüpft werden müssten. Dabei sollte Wasserstoff sinnvollerweise nur in den Bereichen eingesetzt werden, die nicht direkt zu elektrifizieren seien. So sei der Fokus auf industrielle Anwendungen, wie er auch von der NWS gelegt würde richtig, unterstrich Müller-Görnert. Darüber hinaus betonte er, dass ein Antriebswechsel allein nicht ausreiche, um die Klimaschutzziele zu erreichen – vielmehr bedürfe es einer umfassenden Verkehrswende.

Im Anschluss an die Statements diskutierten Andreas Rimkus, MdB (SPD), Daniela Kluckert, MdB (FDP) und Dr. Ingrid Nestle, MdB (Bündnis 90/Die Grünen) unter Leitung von MR Helge Pols über die Rolle von Wasserstoff im Verkehrssektor. Andreas Rimkus begrüßte die Einigung auf die Wasserstoffstrategie, denn so könne aus einer reinen Stromwende eine umfassende Energiewende werden. Grundsätzlich präferierte Rimkus die Nutzung von grünem Wasserstoff – forderte daneben aber ebenfalls die Aspekte von Arbeitsplätzen bei der Entstehung eines Wasserstoffmarkts stärker zu berücksichtigen. Der Anspruch müsse sein, Arbeitsplätze zu schaffen und nicht nur zu erhalten. Abgeordnete Kluckert kritisierte die NWS als zu unkonkret und erneuerte die Forderung nach einer Abschaffung des EEG. Zudem fehle in der NWS die europäische Perspektive, um kooperative Kostenvorteile auszuschöpfen, denn national werde die Energiewende nicht gelingen. Kluckert plädierte zudem für einen Technologiemix, anstelle einer einseitigen Förderung der Elektromobilität, sonst würden Chancen für Klimaschutz und Jobs vergeben. Auch Dr. Nestle kritisierte, dass die NWS zu unkonkret und zu spät gekommen sei – insbesondere die Frage des Transports sei nicht ausreichend geklärt. Den Einsatz von Wasserstoff zum Antrieb von PKW lehnte Dr. Nestle nicht kategorisch ab. Jedoch betonte sie, dass es auch keine Förderung dessen geben dürfe, denn Wasserstoff müsse sinnvollerweise hauptsächlich für die Dekarbonisierung industrieller Prozesse eingesetzt werden.

Wir danken der Robert Bosch GmbH für die Gastfreundschaft.

Die Präsentationen stehen in Kürze für die Mitglieder des Forum für Zukunftsenergien e.V. auf der Website (Presse/Publicationen) zum Download bereit. Sollten Sie persönlich oder Ihr Unternehmen / Ihre Institution Mitglied im Forum für Zukunftsenergien sein und noch keine Zugangsdaten haben, senden Sie bitte eine E-Mail an: info@zukunftsenergien.de.

Über das Forum für Zukunftsenergien e.V.

Das Forum für Zukunftsenergien engagiert sich als einzige branchenneutrale und parteipolitisch unabhängige Institution der Energiewirtschaft im vorparlamentarischen Raum in Deutschland. Der eingetragene Verein setzt sich für erneuerbare und nicht-erneuerbare Energien sowie rationelle und sparsame Energieverwendung ein. Ziel ist die Förderung einer sicheren, preisgünstigen, ressourcen- und umweltschonenden Energieversorgung. Dem Verein gehören ca. 230 Mitglieder aus der Industrie, der Energiewirtschaft, Verbänden, Forschungs- und Dienstleistungseinrichtungen sowie Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung an.

Kontakt:

Forum für Zukunftsenergien e.V.
Reinhardtstr. 3
10117 Berlin

Tel.: 030 / 72 61 59 98 - 0
Fax: 030 / 72 61 59 98 - 9
www.zukunftsenergien.de
Twitter @FfZeV